

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenitem, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Reutanneberg, Niederwartba, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Rohorn, Seeligtadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistroy, Wilberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile. Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 149.

Dienstag, den 18. Dezember 1900.

58. Jahrg.

Auf Blatt 71 des Handelsregisters für das unterzeichnete Amtsgericht ist heute die Firma **Emil Glathe** in Wilsdruff und als deren Inhaber Herr Kaufmann **Gustav Emil Glathe** in Wilsdruff eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Schnittwaren. Wilsdruff, den 13. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Saubert.

Auf Blatt 72 des Handelsregisters für das unterzeichnete Amtsgericht ist heute die Firma **Paul Wähig** in Grumbach und als deren Inhaber Herr Ziegeleibesitzer **Karl Paul Wähig** in Grumbach eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Ziegeleifabrikation. Wilsdruff, den 13. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Saubert.

Bekanntmachung, Abhaltung eines Christmarktes betr.

Nach Beschluß des Stadgemeinderaths soll auch in diesem Jahre und zwar in

Politische Rundschau.

Der Einzug der Chinakämpfer in Berlin. Zum ersten Male seit 1871 haben deutsche Soldaten, die sich tapfer und siegreich vor dem Feinde geschlagen, wieder einen Einzug in die Reichshauptstadt gehalten, an dem stolzen Siegesdenkmal vorbei, durch das Brandenburger Thor hindurch, am „Alten Fries“ und den Palais der ersten beiden Hohenzollernkaiser vorüber zur Ruhmeshalle. Zum ersten Male wieder! War es kein großer Krieg, der in China, war es doch ein regelrechter Feldzug, und die heimgelohnten Krieger vorüber zur Ruhmeshalle. Zum ersten Male wieder! War es kein großer Krieg, der in China, war es doch ein regelrechter Feldzug, und die heimgelohnten Krieger vorüber zur Ruhmeshalle. Zum ersten Male wieder! War es kein großer Krieg, der in China, war es doch ein regelrechter Feldzug, und die heimgelohnten Krieger vorüber zur Ruhmeshalle.

„Itis“. An der Moltke-Brücke, nahe beim Lehrter Bahnhofe, war eine Ehren-Kompagnie des 2. Garde-Regiments mit Fahne und Musik aufgestellt, die nach dem Vorübermarsch den Zug beschloß. Die Leute begrüßten den Kaiser Wilhelm mit schallendem Hurrah! Man war indessen vom Lehrter Bahnhof viel zu früh abmarschirt. Schon kurz nach 2 Uhr war das Brandenburger Thor erreicht, und hier mußte drei Viertel-Stunde gewartet werden, da die Ankunft erst um drei Uhr erfolgen sollte. Um 3,3 Uhr wurde der Weitermarsch aufgenommen, und nun begrüßte Oberbürgermeister Kirchner von Berlin mit den hiesigen Vertretern die Heimkehrenden mit herzlichen Worten der Anerkennung und des Dankes. Dann ging es unter brandendem Jubel der immer dichter angeschwollenen Menschenmenge die Linden hinab, aus den Fenstern wurde überall mit Luchern geschwenkt, herzliche Zurufe wurden allenthalben laut. Hier, wo man die Leute näher sehen konnte, erkannte man aber doch, daß nicht wenige recht leidend und blaß aussahen. Die weitans größere Menschenmenge hatte sich am Zeughause zusammengefaßt, wo der oberste Kriegsherr in Marine-Uniform, die Kaiserin, die Prinzen mit Gefolge seine „Mariners“ erwartete. Mit Hurrah wurden die Anrückenden unter den Klängen des Flaggemarsches begrüßt, deren Front Johann die hohen Herrschaften abschritten, an Verschiedene der Leute kurze Fragen richtend. Dann erfolgte der Einmarsch in den Lichthof des Zeughauses, in dem die beiden Fahnen und die Geschütze ihren dauernden Aufenthalt finden werden. In dem Lichthofe wurde den Kämpfern die kaiserliche Anerkennung und der Dank ausgesprochen, daß sie dem alten Waffenerbe Ehre gemacht und dazu beigetragen hätten, in China Ordnung und Kultur zu sichern. Die errungenen Siege würden sicher dazu führen, daß der Friede in Ostasien wiederhergestellt und dauernd erhalten werden. Die Leute sollen es sich in Berlin recht gefallen lassen. Ein Paradezug schloß den Empfang. Im Zeughause sprach der Kaiser noch mit zahlreichen Chinakämpfern, nahm auch die Fahne und Geschütze genau in Augenschein. Heute Montag erhalten die Mannschaften Urlaub nach Hause. Am ganzen Sonntag Nachmittag und Abend bildeten die Mannschaften den Gegenstand der herzlichsten Theilnahme der Bevölkerung. Die Rückkehr nach Haus ist tüchtig beglückt.

Von München aus, wo Reichskanzler Graf Bülow vom Prinz-Regenten Luipold empfangen ist, begibt derselbe sich nach Stuttgart und Karlsruhe. Graf Bülow wird von seinen süddeutschen Ministerkollegen hören können, daß man dort noch weniger mit der Rückweisung des Besuchs Krügers in Berlin einverstanden ist, wie im deutschen Norden.

Boereneinwanderung nach Deutsch-Südwestafrika. Wie der Berl. Lokalanz. mittheilt, hat die Reichsregierung genehmigt, daß Boeren im Gebiet von Groß-Na-

der Zeit vom 22. bis mit 24. Dezember Christmarkt hier abgehalten werden. Berechtig zum Besuchen desselben sind nur hiesige Einwohner. Standgeld wird nicht erhoben, dagegen hat jeder Verkäufer für Aufstellung von Buden oder Ständen selbst zu sorgen.

Den Anweisungen des Wachtmeisters Philipp ist gehörig Folge zu leisten. Die Verkaufszeit wird folgendermaßen festgesetzt:

Sonnabends, den 22. Dezember dieses Jahres, Vormittags von 8 Uhr bis Abends 10 Uhr, Sonntags, den 23. Dezember dieses Jahres, Vormittags von 1/2 11 Uhr bis Abends 1/2 9 Uhr und Montags, den 24. Dezember dieses Jahres, von Vormittags 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Am Weihnachtsheiligenabend Abends 10 Uhr müssen sämtliche Buden und Stände beseitigt und alle Plätze gehörig gereinigt sein. Wilsdruff, am 15. Dezember 1900.

Der Stadtrath.

Kahlenberger.

maqua und Damara Land erwerben können. Zunächst werden 50 Boerenfamilien, die zur Zeit in Amsterdam sind, nach Deutsch-Südwestafrika übersiedeln. Die Abreise soll Anfang Januar erfolgen. Die neuen Ansiedler werden gewiß von den herzlichsten Wünschen begleitet werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich im letzten Jahre ungemein verändert. Ende November 1899 bewarben sich im Durchschnitt um 100 offene Stellen 144 Arbeiter; November 1900 kamen aber auf 100 offene Stellen im Durchschnitt 192 Arbeiter. Am schlimmsten ist der Umchwung im Königreich Sachsen gewesen.

Aus Böhmen, 14. Dezember. (Zur Sprachenverordnung.) Nachdem sich nun die Aufhebung der berechtigten badenischen Sprachen-Verordnungen bereits gefährt hat, geht man im deutschen Sprachgebiete allmählich, ganz allmählich daran, die seinerzeit mit bligartiger Geschwindigkeit angebrachten doppeltsprachigen Amtstafeln zu entfernen und wieder durch rein deutsche zu ersetzen. Am längsten haben damit die Gerichts- und Polizei-Behörden gezögert, doch scheinen auch sie sich nun endlich an ihre deutsche Nationalität zu erinnern. So hat jetzt das Bezirksgericht in Kammig seit einigen Tagen wieder eine rein deutsche Amtstafel. So muß es kommen!

Der Krieg mit China.

Die hoffnungsfreudigen Gemüther halten an der Möglichkeit fest, daß noch das alte Jahr den Abschluß des Friedens zwischen den Großmächten und China bringen werde. Freilich was für eines Friedens! Wenn da nicht genau aufgepaßt wird, laßt der Laugzopf hinterher die Fremden aus! Der Kaiser hat, wie es scheint, auf russisch-französisches Andringen, sich damit einverstanden erklärt, daß 700 Millionen Taels in 60 Jahresraten als Kriegskosten gezahlt werden, für den ermordeten Gesandten v. Ketteler ein Denkmal errichtet wird, ein kaiserlicher Prinz nach Berlin reist, die Straße von Tatu und Peking von fremden Truppen besetzt wird, die Boyerführer bestraft werden (Prinz Tuan und Genossen schlüpfen also durch), die Provinz-Verwaltungen, in deren Bezirk Fremde ermordet sind, gemahngelt werden, der Staatsrath Tsungli-Tamen abgeschafft wird, die fremden Gesandten jederzeit Zutritt zum Kaiser haben, die Waffeneinfuhr verboten und die Schleifungen der Festungen ausgeführt, läßt sich allenthalben damit auskommen, andernfalls werden, wie oben gesagt, die Fremden ausgelacht. Auch mit der Bestrafung der Hauptschuldigen steht es mager. Jedenfalls wird nun aber in die Verhandlung über Einzelheiten eingetreten, und der deutsche Vertreter kann da geltend machen, was er für uns geltend machen muß! Denn so viel Genugthuung, wie wir, hat kein anderer Staat zu verlangen.

Die noch unterwegs sich befindlichen militärischen Kolonnen machen gute Beute. So hat Major Kobricheldt